

Zur Lage in der Versorgung - nach Ergebnissen der Arbeit
des Operativstabes Versorgung

Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten, Herrn de Maiziere, ist seit 10. 7. 1990 der Operativstab Versorgung tätig. Er steht unter Leitung der beiden Staatssekretäre der Ministerien für Handel und Tourismus sowie Ernährung, Land- und Forstwirtschaft. Weiterhin vertreten sind die Ministerien für Wirtschaft und der Finanzen sowie das Amt für Wettbewerbsschutz.

Die Arbeit des Operativstabes Versorgung ist darauf gerichtet, das Angebot insbesondere von Nahrungs- und Genußmitteln in den Verkaufseinrichtungen spürbar zu verbessern, den Anteil von Erzeugnissen aus der DDR-Produktion zu erhöhen, ungerechtfertigte Preisentwicklungen zu unterbinden sowie alle anderen anstehenden Fragen im Interesse der Versorgung der Bevölkerung zu lösen.

Durch spezielle Arbeitsgruppen wird täglich eine operative Kontrolle der Angebotssituation - bisher insbesondere konzentriert auf Grundnahrungsmittel einschließlich Frischwaren, Obst und Gemüse sowie haushaltchemische Erzeugnisse - in jeweils fünf Bezirken vorgenommen. Diese Ergebnisse sind Basis für die Einschätzung der Lage, über die der Ministerpräsident täglich, verbunden mit erforderlichen Vorschlägen, informiert wird. Die Kontrollkräfte sind beauftragt, an Ort und Stelle gemeinsam mit den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. Landratsämtern und auf notwendige Veränderungen Einfluß zu nehmen.

Durch das Ministerium für Handel und Tourismus werden zur Beseitigung unberechtigter Preisunterschiede bzw. zum Abbau unberechtigt hoher Preise Orientierungen über die Höhe von Handelsspannen herausgegeben, die ohne Benachteiligung der Verbraucher den Handelsunternehmen ein ökonomisches Wirtschaften ermöglichen. Untersuchungen haben ergeben, daß sich der Prozeß einer vernünftigen Preisbildung mehr und mehr durchsetzt. Es ist darüber hinaus vorgesehen, daß das Ministerium für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft ähnliche Orientierungen auch an die DDR-Produktionsbetriebe für deren Preisbildung herausgibt.

Auf Veranlassung der zentralen Operativgruppe fanden unter Teilnahme von Vertretern der Ministerien für Handel und Tourismus sowie für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft Beratungen zwischen ausgewählten Produktionsbetrieben mit überregionaler Bedeutung und Handelsunternehmen statt, die die schnelle Herstellung partnerschaftlicher Beziehungen zur Gewährleistung stabiler Warenbezüge und Erhöhung des Anteils von DDR-Waren zum Ziel hat. Ergebnisse dieser Beratungen, die sich bisher auf solche Schwerpunktsortimente wie Getränke, Fleisch und Wurstwaren, Teigwaren, Frischobst und Molkereierzeugnisse konzentrierten, konnten konkrete Lieferbeziehungen angebahnt werden.

Operativstäbe wurden darüber hinaus auch bei den Bezirksverwaltungsbehörden gebildet, die in analoger Weise im jeweiligen Territorium auf ein gutes Angebot zu vernünftigen Preisen Einfluß nehmen.

Durch diese intensive Arbeit des Operativstabes Versorgung konnte erreicht werden, daß sich die Lage in den letzten Tagen spürbar verändert hat.

- Die Angebotsbreite und -stabilität hat sich insbesondere bei Nahrungs- und Genußmitteln sowie haushaltchemischen Erzeugnissen spürbar erhöht. Durchgängig befinden sich Frischwaren überwiegend aus der eigenen Produktion im Angebot. Auch die wichtigsten Grundnahrungsmittel sind mit wenigen Ausnahmen ausreichend vorhanden.
- Nach wie vor besteht eine ungerechtfertigte Differenziertheit zwischen dem Angebot in großen Verkaufseinrichtungen in den Städten und kleineren Verkaufseinrichtungen auf dem Land. Obwohl sich diese Differenziertheit ebenfalls reduziert hat, gibt es immer noch Beispiele, wo sich das verfügbare Sortiment nicht vollständig im Angebot der Verkaufsstellen widerspiegelt. Durch nicht vollständige Warenauslieferung der bestellten Waren durch den Großhandel an den Einzelhandel bzw. durch unzureichende Be-

stellungen der Verkaufsstellenleiter kommt es immer wieder zu Sortimentseinschränkungen bzw. Angebotslücken.

- Zunehmend werden Verbesserungen im Angebot von Erzeugnissen aus der DDR-Produktion sichtbar. Der Anteil von Waren aus der DDR beträgt differenziert in den einzelnen Bezirken etwa 50 %. Insgesamt ist jedoch zu bemerken, daß die Aktivitäten der Betriebe unserer Republik bei weitem noch nicht ausreichen, um genügend Waren zu vergleichbaren Bedingungen zur BRD wie Qualität, Preis, Liefertermin u. a. bereitzustellen. Größere Anstrengungen sind erforderlich, um durch Außenverkäufer, Vertreter u. a. die Waren unmittelbar dem Einzelhandel anzubieten. In den Handelsbetrieben wird eingeschätzt, daß gegenwärtig auf etwa 100 Vertreter von BRD-Firmen 1 Vertreter von DDR-Betrieben kommt.
- Bei Industriewaren ist eine sichtbare Verbesserung in der Angebotsbreite und der Qualität bei nahezu allen Sortimenten eingetreten, ohne bereits die Angebotsvielfalt des BRD-Marktes zu erreichen.
- Die zu Beginn der Währungsunion oft aufgetretenen überhöhten Preise im Einzelhandel, die zu berechtigten Kritiken der Bürger führten, sind im wesentlichen überwunden. Die Preise sind sowohl bei Frischwaren als auch bei allen Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich haushaltchemischen Erzeugnissen auf ein normales Maß zurückgeführt und entsprechen in etwa dem Durchschnitt von Preisen in der BRD. Kritisch wird durch Geschäftsführer von Einzelhandelsunternehmen darauf hingewiesen, daß die Preiskalkulation bei Frischwaren aus der eigenen Produktion nur unter kompliziertesten Bedingungen einen akzeptablen Ladenverkaufspreis zulassen. Da die Abgabepreise der Frischwarenbetriebe bei einer Reihe von Erzeugnissen teilweise erheblich über denen von BRD-Erzeugnissen liegen, sind die Einzelhandelsunternehmen gezwungen, diese Waren mit minimaler und teilweise ohne Handelsspanne zu verkaufen.